

## Neujahrsempfang 2025

### Laudatio für Voltaire Preisträgerin Rosario Figari Layús von Prof. Dr. Florian Schweigert

Mitglied der Jury des Voltaire-Preises

Sehr verehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,  
liebe Gäste,

es ist mir eine große Ehre und Freude, heute die Laudatio für eine herausragende Persönlichkeit zu halten, die den Geist Voltaires in unserer Zeit auf besondere Weise verkörpert. Der Voltaire-Preis ist eine Auszeichnung, die das Engagement für grundlegende menschliche Werte, die Verteidigung der Freiheit und die Förderung der Völkerverständigung ehrt. Heute zeichnen wir eine Wissenschaftlerin aus, deren Mut, Klugheit und unbeirrbarer Einsatz für diese Werte ein eindrucksvolles Beispiel setzen: Frau Professor Dr. Rosario Figari Layús.

Der Preis, der von der Universität Potsdam ins Leben gerufen wurde und durch die Friede Springer Stiftung finanziert wird, steht für die Prinzipien, die schon sein Namensgeber verteidigte: Meinungsfreiheit, Toleranz und die unermüdliche Suche nach Wahrheit. Im Sinne dieser Werte ehren wir heute eine Frau, die mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit und ihrem persönlichen Engagement eine Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft schlägt und dabei stets die Menschlichkeit in den Mittelpunkt stellt.

Wie und warum hat sich die Voltaire-Preis-Jury für Frau Layús entschieden? Die sieben Mitglieder der Jury legen bei der Auswahl folgende drei Kriterien zugrunde:

- Engagiert sich die nominierte Person für Toleranz, Meinungsfreiheit, die Bekämpfung von Diskriminierung und die Förderung der Völkerverständigung?
- Hat die Arbeit der Person eine wissenschaftliche – oder mit Voltaire gesprochen „aufklärende“ – Dimension mit großem und über den akademischen Elfenbeinturm hinausgehenden Wirkradius?
- Verkörpert die Person eine Vorbildfunktion, die mit einem oft großen – manchmal sogar gefährlichen – persönlichen Einsatz einhergeht, und inspiriert sie andere, sich ebenfalls für soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte einzusetzen?

Die Antwort auf all diese Fragen ist bei Prof. Dr. Rosario Figari Layús ein klares Ja. Ihr Lebenswerk ist der Verteidigung der Menschenrechte, der wissenschaftlichen Aufklärung und der Förderung von Gerechtigkeit und Frieden gewidmet. Besonders hervorzuheben ist ihre Arbeit im globalen Süden, mit einem Schwerpunkt auf Lateinamerika. Dort hat sie in Kontexten extremer Gewalt und Diskriminierung geforscht und gleichzeitig unermüdlich daran gearbeitet, den Stimmen der Opfer Gehör zu verschaffen und deren Rechte zu verteidigen.

Bereits früh in ihrer Karriere setzte sie ein starkes Zeichen: Für ihr Forschungsprojekt zu den Verbrechen der Militärdiktatur in Argentinien interviewte sie Angehörige von Verschwundenen und Überlebende illegaler Inhaftierungen und Folter. In ihrer Masterarbeit befasste sie sich mit der paramilitärischen Gewalt in Kolumbien und arbeitete eng mit Opfern des bewaffneten Konflikts zusammen. Diese Arbeit erfordert nicht nur Mut, sondern auch ein hohes Maß an ethischer Verantwortung. Frau Layús stellte stets den Schutz und die Würde der Betroffenen in den Mittelpunkt ihrer Forschung und sorgte dafür, dass diese möglichst von den Ergebnissen profitieren konnten. Die Bedingungen, unter denen sie arbeitet, sind oft extrem gefährlich. In Regionen, die von Gewalt geprägt sind, ist die akademische Freiheit ständig bedroht. Um diesem Problem zu begegnen, gründete sie gemeinsam mit Kolleg\*innen das Netzwerk „Academicxs en Riesgo“, das mittlerweile 200 Mitglieder aus 15 Ländern umfasst. Ziel dieses Netzwerks ist es, die Risiken, denen Wissenschaftler\*innen ausgesetzt sind, sichtbar zu machen und Schutzprotokolle zu entwickeln. Darüber hinaus ist Frau Layús seit zwei Jahren Mitglied des Beirats des UNESCO Chair for the Protection of Human Rights Defenders. Auch hier setzt sie sich unermüdlich dafür ein, Universitäten weltweit als Akteure zum Schutz von Menschenrechten zu etablieren. Ein aktuelles Beispiel ihres Engagements ist die Entwicklung eines „good practice“-Fahrplans, der Universitäten bis 2026 konkrete Werkzeuge an die Hand geben soll, um die Werte Voltaires aktiv zu verteidigen. Diese umfassen Meinungsfreiheit, Toleranz und die Schaffung sicherer Räume für bedrohte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Frau Layús verkörpert mit ihrer Arbeit, ihrer Beharrlichkeit und ihrem Mut die Ideale Voltaires auf beeindruckende Weise. Forschung zu sensiblen Themen wie Menschenrechten, politischer Gewalt und sozialen Bewegungen birgt nicht nur persönliche Risiken, sondern erfordert auch eine außergewöhnliche Klarheit und Standhaftigkeit. Ihre Bereitschaft, für die Meinungsfreiheit einzutreten, auch wenn es unbequem oder gar gefährlich wird, ist in unserer heutigen Zeit ein unverzichtbares Vorbild.

Dieser Abend ist jedoch nicht nur eine Ehrung. Er ist auch ein Appell. Ein Appell an uns alle, die Werte der Aufklärung zu bewahren, für eine offene Gesellschaft einzutreten und den Dialog über Unterschiede hinweg zu suchen. Frau Professor Dr. Rosario Figari Layús zeigt uns, was möglich ist, wenn man diese Werte lebt. Sie hat ein Vorbild geschaffen, das weit über diesen Moment hinausstrahlen wird.

Frau Layús, wir danken Ihnen von Herzen für Ihren Mut, Ihre Leidenschaft und Ihre unermüdliche Arbeit. Sie erinnern uns daran, dass Menschenrechte und die Freiheit der Wissenschaft keine Selbstverständlichkeit sind, sondern immer wieder erstritten und verteidigt werden müssen. Im Namen aller Anwesenden gratuliere ich Ihnen von Herzen zum Voltaire-Preis 2025.

Vielen Dank.